

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 15,00 Mk., vierteljährlich 45,00 Mk. frei ins Haus; durch die Post bezogen 48,00 Mk. (mit Bestellgeld). Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten. So wie die Geschäftsstelle entgegen.

Preisverh.-Aufschlag Nr. 24.

Ämtliches  
Publikations-Organ



für Ämter- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Anzeigebogen 100 Pfg., für außerordentlich wichtige 150 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 250 Pfg., im Reklameteile 400 Pfg. (inkl. Leerungsaufschlag u. Umfahrgeld). Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigenaufträge werden tags vorher erbeten.

Verleger: A. B. Henze, Annaburg, Markt 24.

Nr. 77.

Wittwoch, den 27. September 1922.

26. Jahrg.

## Ämtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Bei den in der Torgauerstraße leihthin getätigten Einbrüchen ist von einem der Einbrecher ein Spazierstock verloren worden.

Der Stock hängt zur Ansicht im Schaufenster der Geschäftsstelle der Annaburger Zeitung aus. Wer Angaben über den Befitzer des Stodes machen kann, wird gebeten, dies bei dem Unterzeichneten zu tun.

Annaburg, den 26. September 1922.

Der Ämter-Vorsteher:

### Straßenperrung.

Die Annaburg-Jessener Provinzialstraße zwischen km 3,145 und 4,4 hinter dem Bahnhofsübergang wird in der Zeit vom 25. September bis 16. Oktober wegen Erneuerungsarbeiten gesperrt.

Der leichste Fußgängerverkehr wird für diese Zeit über Puzien und der schwere über Schmeißel verurteilt.

Torgau, den 22. September 1922.

Der Ämter-Vorsteher: Dr. Drews.

Veröffentlicht! Annaburg, den 26. September 1922.

Der Ämter-Vorsteher: Henze.

### Vorbereitung der Wahl der Versicherungsvertreter des Versicherungsamtes.

Die Wahl der Versicherungsvertreter als Befitzer der Versicherungskassen des Kreises Torgau findet im Laufe des Herbstes 1922 statt.

Nach § 42 R.-V.-D. werden die Versicherungsvertreter von den Vorstandsmitgliedern der Krankentafeln gewählt, die im Bezirke des Versicherungsamtes mindestens 50 Mitglieder haben.

An der Wahl nehmen auch teil die Vorstandsmitglieder 1. der Knappschaftlichen Krankentafeln, 2. der Krankentafeln, sofern sie im Bezirke des Versicherungsamtes mindestens 50 Mitglieder haben, die Krankentafeln und die außerhalb des Bezirkes des Versicherungsamtes leihhaften

Kassen, außerdem nur, wenn sie ihre Beteiligung an der Wahl dem Wahlleiter rechtzeitig anmelden und die Zahl ihrer Mitglieder in diesem Bezirke nachweisen.

Anstelle der Vertreter der Versicherten im Vorstande der Krankentafeln wählen bei den Knappschaftlichen Krankentafeln die für den Bezirk des hiesigen Versicherungsamtes zuständigen Knappschaftsämter, bei den Krankentafeln, die öffentliche Verwaltungsstellen haben, die Geschäftsleiter der für den Bezirk des hiesigen Versicherungsamtes zuständigen öffentlichen Verwaltungsstellen.

Gemäß Nr. 4 Absatz 2 der im 28. Stück des Ämterblatts der Regierung zu Merseburg, Jahrgang 1913 (Sonderbeilage) veröffentlichten Wahlordnung des Herrn Regierungspräsidenten zu Merseburg vom 4. Juli 1913 in Verbindung mit § 42 Abs. 2 R.-V.-D. werden die Krankentafeln und die außerhalb des Bezirkes des Versicherungsamtes für den Kreis Torgau leihhaften Kassen hierdurch aufgefordert, ihre Beteiligung an der Wahl dem Unterzeichneten bis zum 1. Oktober ds. Js. anzumelden und die Zahl ihrer nach Nr. 2 der Wahlordnung anrechnungsfähigen Mitglieder in diesem Bezirke nachzuweisen.

Namen, Stand oder Gewerbe und Wohnort (evtl. auch Straße und Hausnummer) der anstelle der Versicherten im Vorstande wahrberechtigten Knappschaftsämter usw. sind gleichfalls anzugeben.

Torgau, den 21. September 1922.

Der Vorsitzende des Versicherungsamtes.

Dr. Drews.

Veröffentlicht! Annaburg, den 26. September 1922.

Der Gemeinde-Vorstand.

### Kreisfremdenheim.

Die Pflanzplätze betragen ab 1. Oktober 1922:

für Krüppelkinder . . . 600 Mk.

für Heimkinder . . . 750 Mk.

für Auswärtige . . . 1000 Mk.

Torgau, den 19. September 1922.

Der Landrat. Dr. Drews.

Veröffentlicht! Annaburg, den 26. September 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

## Manon Linders.

Original-Roman von Marie Farling.

4) (Nachdruck verboten.)

„Dagobert wird gewiß oft ungerecht beurteilt!“ verteidigt Karl Heinz den Bruder. „Er ist ein selten hochherziger, edler Charakter, aber er besitzt nicht die Gabe, sich den Menschen unangenehm zu machen. Meine Mutter versteht ihn ganz. Ich wünsche ihm alles Glück, denn er verdient es.“

Unter ernstlichen und heiteren Gesprächen, Altkereien und Vielesonngen verstrich die Zeit allzu schnell. Man kommt dann dahin überein, die Hochzeit auf den 1. Mai festzusetzen.

„Bis dahin“, meint Frau Seefeld mit leichtem Seufzer, „werde ich mit eine junge Gesellschaftlerin suchen, damit ich nicht gar so einsam bin.“

„Na, und zu uns wirst du doch oft, recht oft kommen, liebe Mutter“, lächelte Lucie. „Aber da fällt mir ein du kommst zu Eugenie Waldeck zu dir nehmen. Mama; sie ist jung und sehr lebenslustig; sie wird gewiß gern zu dir kommen, da sie doch ganz allein steht auf der Welt.“

„Mein Kind, Eugenie ist mir allzu liebhaft; so viel Unruhe mag ich nicht im Hause. Zudem müßte ich auf diese etwas sehr verdorbene junge Dame zu viel Rücksicht nehmen — dann wird das Zusammenleben ungemütlich, ich habe ein recht mühsames, stilles und bescheidenes Mädchen, vielleicht in deinem Alter, das sich ganz an mich anlehnen soll.“

Man bestien wäre mir ja eine Waife allerdings, aber so viel Ansprüche wie Eugenie Waldeck darf sie nicht an das Leben stellen.“

Man bestirpft noch so mancherlei, dann schlägt die Abschiedsstunde. Arm in Arm wandern die Verlobten dem

Bahnhof zu. Noch lange flattert Lucies weißes Tuch, als der Zug sich in Bewegung gesetzt hat. Auch Karl Heinz beugt sich weit aus dem Fenster seines Wagens, um die Geliebte so lange als möglich sehen zu können.

Frau Hergenhof erwartet mit sehrender Ungeduld den Sohn zurück. Wohl weiß sie, wie Lucies Antwort ausfallen wird, aber sie freut sich darauf, von den Lippen des Sohnes zu hören, das er nun ganz glücklich ist. Er trug ihr in letzter Zeit ein gar seltsames Wesen zu Schau, so daß ihr oft bange wurde, wenn er so geistesabwesend vor sich hinflarrte und erschreckt zusammenfuhr, wenn man ihn anredete.

Als er dann kommt und mit glänzenden Augen und lachendem Munde von seinem Glück berichtet, da lächelt sie ihn voll Freude an ihre treue Brust. Viel Sorge hat er ihr ja in den letzten Wochen gemacht, nun aber wird alles anders und besser werden.

„Karl Heinz, mein Junge, wie freue ich mich mit dir. Wenn nur auch Dagobert so glücklich würde, wie du.“ Wenn doch auch er sich eine liebe Hausfrau nehmen wollte.“

Da ist er wieder, der Schatten der forlan über all seinem Glücke liegen wird. Er selbst darf sich ein Heim gründen, darf seinem Herzen folgen — Dagobert dagegen wird um seinetwillen einsam bleiben.

„Dagobert ist nicht geschafften zum Ehemann, Mutter. Ich glaube, er stellt zu hohe Anforderungen an die Frauen. Ich fürchte auch, daß seine Frau ihn richtig verstehen wird, so wie du ihn verstehst und würdigst.“

Die alte Dame seufzte: „Ja, Dagobert ist ein so guter Mensch, aber so schwer zugänglich. Was hat es für Mühe gekostet, ihm die Jahre verzeihen zu machen, die er einsam und liebleer verleben mußte.“

Karl Heinz muß in den kommenden Tagen viel an die

## Bekanntmachung.

Durch Gesetz vom 18. Juli 1922 sind den bisherigen Lohnklassen in der Invalidenversicherung fünf weitere zugefügt worden und zwar

- Lohnklasse J mit einem Jahresarbeitsverdienste von mehr als 18 000 Mk. bis 27 000 Mk., Wochenbeitrag 18,00 Mk.,
- „ K mit einem Jahresarbeitsverdienste von mehr als 27 000 Mk. bis 39 000 Mk., Wochenbeitrag 24,00 Mk.,
- „ L mit einem Jahresarbeitsverdienste von mehr als 39 000 Mk. bis 54 000 Mk., Wochenbeitrag 32,00 Mk.,
- „ M mit einem Jahresarbeitsverdienste von mehr als 54 000 Mk. bis 72 000 Mk., Wochenbeitrag 42,00 Mk.,
- „ N mit einem Jahresarbeitsverdienste von mehr als 72 000 Mk., Wochenbeitrag 52,00 Mk.

Diese Beiträge sind vom 1. Oktober 1922 ab zu zahlen. Tafeln über die Höhe der Beiträge und über die Errechnung des Jahresarbeitsverdienstes sind in unseren Kontrollstellen unentgeltlich zu haben.

Merseburg, den 5. September 1922.

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.

V. B. Müller.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche ein leihvertriebenes Haus- oder Wandergewerbe im nächsten Jahre fortsetzen bezw. im Kalenderjahre 1923 neu beginnen wollen, werden hierdurch aufgefordert, dies bis spätestens 4. Oktober 1922 im Gemeindeamt anzuzeigen, damit der Wandergewerbeschein für 1923 rechtzeitig erteilt werden kann. Ein unaufgezogenes Lichtbild ist dabei vorzulegen.

Annaburg, den 25. September 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Worte der Mutter denken: einjam und liebleer! Ob Dagobert nun wieder so leben muß? Er hat den Bruder ja immer herzlich lieb gehabt trotz seiner Eigenheiten und der oft zu Tage tretenden Schroffheit seines Charakters. In Zukunft aber wird er ihn noch viel mehr lieben müssen, denn er muß ihm alles ersehen, was das Leben recht lebenswert macht, ein schönes, sonniges Familienleben.

### 4. Kapitel.

Manon Linders steht im Brautjung in ihrem Zimmer. Nun ist der Tag gekommen, an dem sie die Frau des Mannes werden soll, von dem sie so wenig weiß — den sie so selten gesehen in den kurzen Wochen dieses leihhaften Brautstandes — mit dem sie noch keine Viertelstunde allein war — der immer so kühl und gemessen neben ihr sah, wenn er zuweilen zu ganz kurzem Besuch in ihrem Vaterhause wollte. Und doch hatte er das junge Herz im Sturm erobert, seine hohe, männliche Gestalt, das erste Gesicht, die grauen, fast blühenden Augen, alles liebte sie an ihm.

Wenn sie zuweilen sich angstvoll und verzagt an den Vater wandte, um zu erfahren, weshalb Dagobert Hergenhof um sie freite, dann lächelte der Alte verächtlich und meinte: „Du wirst ihm halt gefallen.“ Doch stets suchte er so schnell wie möglich zu entzinnen. Manon konnte sich das alles nicht erklären; oft nimmt sie sich vor, ihren Verlobten selbst zu fragen, doch wenn er kommt, ersticht ihr der Mut. Er ist so kühl und abweisend, daß es zu einem vertraulichen Wort zwischen ihnen gar nicht kommt.

So brach denn der ereignisvolle Tag an. Manons Herz klopfte, als wollte es die Brust zerprengen, ihre Wangen deckt das fieberhafte Rot der Erwartung. Unlagbar lieblich sieht sie aus in dem elfenbeinfarbenen Seidentleide, ohne jeden Schmuck als den der frischen, jugendlichen Natur.



### Dreifache Eisenbahnfahrpreise.

#### Neue gemaltige Tarifveränderungen ab 1. November.

Der Reichsverkehrsminister hat dem zurzeit in Berlin verammelten künftigen Ausschuss des Reichseisenbahnnetzes neue gemaltige Tarifveränderungen vorgelegt. Zur Deckung der gemaltigen Ausgabenerhöhungen, die sich auf 26,6 Milliarden Mark im Monat belaufen, beschließt der Minister, die Gütertarife zum 1. Oktober über die bereits beschlossene Erhöhung von 33 Prozent hinaus um weitere 100 Prozent, ferner die am 1. Oktober in Kraft tretenden, um 50 Prozent erhöhten Personentarife vom 1. November ab um weitere 100 Prozent zu steigern. Das bedeutet eine 300prozentige Erhöhung der jetzt geltenden Personentarife. Gegenüber den Friedensstarfen ergeben die neuen Sätze bei den Gütertarifen rund das 370fache, bei den Personentarifen rund das 45fache.

Der Reichsverkehrsminister stützt seinen Vorschlag auf die enorme Teuerung, die in der letzten Zeit bei allen Betriebsmaterialien, insbesondere bei der Kohle und dem Eisen eingetreten ist. Die geltenden Tarife und die für den 1. Oktober in Aussicht genommene Erhöhungen entsprächen den Anzeigepreisen für die hauptsächlichsten Ausgaben der Reichsbahn nicht im entferntesten.

Im übrigen ist die Reichsbahn bemüht, für Güter, deren Transportfähigkeit durch die Erhöhung der Tarife in Frage gestellt wird, Tarifermäßigungen in Erwägung zu ziehen. Zur Herabminderung der Ernährungsschwierigkeiten sind ferner Ausnahmetarife für wichtige Lebensmittel, insbesondere für Kartoffeln, vorgesehen. Vom 16. September ab tritt bereits ein Ausnahmetarif für Obst in Kraft, der Ermäßigungen bis zu 40 Prozent bringt. Einen Rückgang des Verkehrs hat die Reichsbahn nach den bisherigen Erfahrungen durch die beschlossenen Tarifveränderungen nicht zu erwarten.

### Politische Rundschau.

#### 150 Milliarden neue Steuern.

Im Reichsfinanzministerium sind, wie gemeldet wird, eine Reihe neuer Steuerentwürfe für den kommenden Reichstag in Vorbereitung. Zu Folge Anordnung durch den Reichsfinanzminister sollen im neuen Etat alle Mehrausgaben, die nicht durch Tarifveränderungen gedeckt werden, durch neue Steuern ausgeglichen werden. In parlamentarischen Kreisen spricht man von neuen Steuerentwürfen in der Höhe von 100—150 Milliarden Mark.

Die im Reichsfinanzministerium geführten Verhandlungen über die Erhöhung der Bezüge der Beamten, Angestellten und Arbeiter wurden am Sonnabend in früher Morgenstunden zu Ende geführt. Mit Wirkung vom 1. September ab wird der allgemeine Teuerungszuschlag für die ersten 10.000 Mark auf 77 Prozent, für den Rest und für die Kinderzuschläge auf 67 Prozent erhöht.

#### Neue Forderungen im Kohlenbergbau.

Im deutschen Kohlenbergbau bereitet sich gegenwärtig eine neue Lohnbewegung vor, die von den mitteldeutschen Braunkohlenrevieren ausgeht, und jetzt auch von den Arbeitern im rheinisch-westfälischen Revier aufgestellt worden ist. Der Forderungsbergbau des Reichsverbandes der Deutschen Industrie sollen in den nächsten Tagen bereits entsprechende Anträge unterbreitet werden. Die zentralen Verhandlungen sollen voraussichtlich wieder im Reichsarbeitsministerium geführt werden. — Nach den letzten Meldungen aus Rheinland-Westfalen sind Überprüfungen in etwas härterer Weise verfahren worden, auch hat sich die Förderungsstaffel wiederum gehoben.

#### Die Wahrheit ist unbequem.

Wie die D. A. Z. hört, hat die Regierungskommission des Saargebietes den beiden Redakteuren der sozialdemokratischen „Saarbrücker Volksstimme“, Rausch und Lehmann, die Ausnahmestimmungsentscheidung entzogen. Beide müssen innerhalb 24 Stunden das Gebiet verlassen. Bernhard Rausch, der bis vor kurzem die

„Märkische Volksstimme“ leitete, war der Regierungskommission des Saargebietes durch sein offenes, mannhaftes Eintreten für das Deutschtum seit kurzer Zeit besonders unbequem.

### Vor dem Zusammenstoß.

#### Konstantinopel, 22. September.

Das Barometer an den Darbanellen liegt wieder auf Sturm. Die kemalistischen Truppen sind nach einer Erklärung ihres Führers kaum noch zurückzubringen, und es ist schon eine äußerst schnelle Entscheidung nötig, um einen Zusammenstoß zwischen den Engländern und den Türken zu vermeiden. Die französischen und italienischen Flotten sind aus der ganzen südlichen neutralen Zone, aus Ismid und den Dardanellen, zurückgezogen, und nur die Engländer liegen dort noch. Man meint, daß die Vorkämpfer der Kemalisten an einigen Stellen die Dardanellen schon erreicht hätten. Die Türken wissen sehr wohl, daß ein Zusammenstoß mit England und Italien verheerend wäre. Trotzdem lehnte es Sait Bey, der Konstantinopeler Vertreter der Angoraregierung ab, die Garantie dafür zu geben, daß die Kemalisten die neutrale Zone respektieren würden. Er erklärte sogar, nach einer amerikanischen Meldung, daß man den Engländern den Krieg erklären würde, wenn diese versuchen sollten, die Bewegung der türkischen Truppen über die Meerengen hinaus nach Thrakien zu verhindern. Die Nationalversammlung von Angora hat Kemal die Diktatur erteilt und ihn ermächtigt, den Krieg fortzuführen.

Die Engländer führen inzwischen in Zhanan fest und ihre Flotte des Mittelmeeres und des Atlantischen Ozeans ist in fester Stärke vor Zhanan angefahren. Der englische Oberkommandierende Harrington hat nochmals die Warnung erlassen, daß jeder Versuch der Türken, in die neutrale Zone einzumarschieren, als feindlicher Akt betrachtet werden würde.

### Lokales und Provinzielles.

#### Scharfe Abwehr gegen Wucher, Preistreibererei und Schiebertum jeder Art.

forbert in einem Aufruf, den er an den Reichsfinanzminister, sowie an sonstige maßgebende Stellen und Behörden richtet, der Reichs-Schutzverband für Handel und Gewerbe, Eiß Braunschweig, eine der größten Organisationen in Kleinhandel und Gewerbe des Reiches. Es wird um u. a. von der Ortsgruppe Annaburg des Reichs-Schutzverbandes geschrieben:

Im Namen des im angegliederten Kleinhandels und Gewerbe vertritt der Reichs-Schutzverband schärfstens jeden Wucher und jede Preistreibererei. Er ist bereit, gemeinsam mit dem laudenden Publikum allerorts gegen alle Fälle vorzugehen, in denen die Tages- und Marktpreise überschritten werden. Das Publikum muß aber geradezu einsehen, daß der Kleinhandel seine Preise nach dem Einkauf und Marktpreis festsetzen und für eine Ware dem zum Einkauf eines gleichen Quantums neuer Ware benötigten Wiederbeschaffungspreis fordern muß, sonst „verdient“ sich der Geschäftsmann tot, d. h. jeder verkaufte Warenposten bringt ihn der Lage näher, wo er sein ganzes Betriebskapital verbräutet hat und seinen Laden schließen kann. In allen Fällen von Überfälligkeit des Tages- und Marktpreises mag das laufende Publikum entweder die Hauptgeschäftsstelle des Reichs-Schutzverbandes in Braunschweig, oder aber die nächste Ortsgruppe des Verbandes informieren. Der Verband wird nichtigstlos derartige Elemente aufspüren, sie zur Anzeige bringen und öffentlich brandmarken.

Die von den Gewerkschaften aufgestellte Forderung nach Niedererführung der Zwangsmittelkraft wird vom gesamten handel- und gewerbetreibenden Mittelstand entschieden zurückgewiesen. Eine neue Finanzreform würde bei der jetzigen wirtschaftlichen Lage zu einem geknackten Schiebertum neu heranzüchten und die Verbraucherschaft der gewissenlosesten Ausbeutung überliefern.

Der Reichs-Schutzverband fordert von der Regierung sofortige Maßnahmen gegen den Verkauf an Ausländer. Die Stumbe fordert es, die Waren in erster Linie für den inländischen

Bedarf bereit zu halten und nur an Deutsche und Deutschfreier abzugeben. Weiter wendet sich der Verband gegen die Aufkäufer aus dem besetzten Gebiet, die das Land überfluteten und die Preise rücksichtslos hochtrieben. Rein Ausländer darf aber die Grenze hinaus mehr Waren mitnehmen, als er berechtigt hat. Zum Schluß fordert der Aufruf von der Regierung ein festes Verbot des mit dem Deutschtum handelnden und der privaten Spekulation. Auch hier muß das Publikum mitwirken und jeden Fall öffentlich brandmarken. Mit Bezug auf obigen Aufruf bittet die Ortsgruppe Annaburg des Reichs-Schutzverbandes alle interessierten Kreise, sich sofort mit ihr in Verbindung zu setzen.

#### Annaburg.

Das Gemeindeamt schreibt uns: Als feinerzeit die Aufforderung erging, daß Anträge wegen Erlangung eines Holzgeltes gestellt werden können, wurden solche in großer Anzahl gestellt. Eine ansehnliche Menge der Holzgelte hatten noch der Einlösung. Die Gemeinde hat die Beträge hierfür vorausgelöst. Ungezweifelt muß der Einbruch gewonnen werden, daß weder ein Bedürfnis noch eine Notwendigkeit zum Besitze der Holzgelte vorliegt, ohne hierbei zu berücksichtigen, daß Arbeit ohne Zweck verrichtet worden ist. Die Säumigen haben zu gewärtigen, einerseits zwangsweise Einziehung und zum andern aber, daß auch jeder Anspruch im kommenden Jahre nachträglich veräußert geht. Es wird erwartet, daß dieser Hinweis genügt und die Holzgelte rasch eingelöst werden. Die Gemeinde wird sich schädlos halten.

#### Annaburg.

Am Sonntag den 24. gewannen beide Mannschaften der Fußball-Abteilung „Vorwärts“ die Verbands Spiele. Die erste Mannschaft ohne Spiel, da Holzweg nicht antrat; die 2. Mannschaft gewann gegen Petersroda 1. nach hartem Spiel, welches leider noch durch die unglückliche Witterung beeinträchtigt wurde, mit 3 : 1.

#### Vom 1. Oktober 1922 höhere Beiträge zur Invalidenversicherung.

Nach der in der heutigen Nummer unserer Zeitung befindlichen Bekanntmachung des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt sind vom 1. Oktober 1922 an für Versicherte mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 18000 M. höhere Beiträge zur Invalidenversicherung zu entrichten. Hierbei sei wiederholt darauf hingewiesen, daß bei Errechnung des Jahresarbeitsverdienstes nicht bloß der Verdienst in Frage kommt, sondern daß diesem der Wert der freien Kost und Wohnung, des Deputats und dergl. zuzurechnen ist. Ueberflüssige Tafeln über die Höhe der zur Invalidenversicherung zu entrichtenden Beiträge und über die Errechnung des Jahresarbeitsverdienstes sind in den Kontrollstellen der Landesversicherungsanstalt unentgeltlich zu haben.

#### — Fleischpreise und -schneidungen. — Wo unser Flech und unser Fleisch hinget.

Schlachthofdirektor Leeb-Würzburg machte die Mitteilung, daß infolge der hohen Fleischpreise der Verbrauch an Fleisch in Deutschland kaum mehr ein Drittel des Friedensverbrauches betrage. Es sei ein Ding der Unmöglichkeit, daß die rheinische Bevölkerung die eigenen Fleischmengen verzehren könne, die beschlagnahmt wurden. Die Schlachthöfe Fleisch zentrierte in ihre Heimat. Bezeichnend für die Zustände im Viehhandel sei es, daß kürzlich in Neustadt a. S. ein Waggon Vieh binnen einer Stunde fünfmal verkauft und schließlich ins Saargebiet abgehoben worden sei. Monatlich gingen im Durchschnitt 40 Waggon Vieh über den Rhein. Gegen diese Gefährdung der deutschen Volksernährung müsse von der Regierung energisch eingeschritten werden.

#### — Ökonomie. Der goldene Herbst mit seinem reichen Segen ist angebrochen. Ein Uebermaß von Früchten schüttet er uns in den Schoß. Man braucht nur einen Blick in die Gärten zu werfen, um auf die langen Reihen an den Straßen und Wegen überall laden einem die reifen Früchte entgegen. Zum Brechen voll hängen reif die Äpfel. Schon beginnt das Ernten der rotblühenden Äpfel und goldgelben Birnen. Vieles holen die Obstbänder die angebotenen Birnen gar nicht ab, da ein Ueberfluß dieses Obstes in den Großstädten ist und die Händler sie für einen angemessenen Preis kaum los werden. Vieles verwenden die Obstbänder deshalb die Wirtschaftsbirnen

Nun öffnet sich die Türe und der Vater tritt über die Schwelle, gefolgt von Dagobert. Einen Augenblick will es ihr scheinen, als habe das Auge ihres Verlobten mit einem anderen Ausdruck als sonst an ihr, doch gleich darauf steigt wieder die alte Kühle in seinem Blick. Wortlos reicht er ihr den Arm, ätzend vor Erregung legt sie ihre Fingerringe hinein. Hinter Dagobert ist noch ein fremder Herr eingetreten, der ihr vorgestellt wird, doch wie ein leerer Schall geht der Name an ihrem Ohr vorbei. Der Fremde und der Vater sollen die Trauung sein.

Wie im Traum sieht sie dann im Wagen, den ein paar Kinder nebenherlaufend begleiten. Wie im Traum steht sie vor dem geschmückten Altar der kleinen Kirche irgend eines Dorfes. Der würdige, alte Pfarrer, der das Paar zusammenführt, spricht warme, herzliche Worte, deren Sinn Manon aber nicht zu erfassen vermag. Altes und scharf klingt Dagoberts Stimme durch den kleinen Raum, leise, sagend und ätzend kommt Manons „Ja“ über die Lippen. Die Ringe werden gewechselt, doch Manons febernden Händen entgleitet der schlichte Goldreif, den sie ihrem eben angebrachten Gemahl an den Finger stecken will. Sie zuckt heftig zusammen, als sie noch einem schlichten Bild auf ihres Bräutigams Gesicht deutlich eine innere Ururbe und Ungebeugtheit erkennt. Kalte Schauer durchfließen ihren Körper. Durch die bunten Kirchenfenster bläst ein dicker, grauer Himmel, ein scharfer Wind rüttelt an den Scheiben und treibt kolossale den niederfallenden Regen gegen dieselben. Debe und trostlos ist alles, wohin sie blickt, öde und trostlos liegt die Zukunft vor ihr, denn mit bangem Zaorn muß sie erkennen, daß ihr Gatte sie nicht liebt. „Aber warum, warum wählte er mich dann?“ fragte sie sich wohl zum tausendsten Male. Mechanisch folgt sie dem Gatten durch das schmale

Kirchenschiff, wo ein paar alte neuzierige Weiber stehen und sie dreist anschauen.

Wie sie nach Hause gekommen, weiß sie nicht. Doch als der Diener den Wagenhals öffnet, bricht plötzlich die Sonne durch die grauen Wolken und vergodet mit ihrem warmen Schein das alte graue Haus, daß es wie in einem Flammenmeer gelaucht erscheint. Ein Altes Hoffungsstimmchen zieht in Manons verzagtes Herz. Wellen leuchtet auch ihrem Leben noch einmal irgendwo die Sonne des Glückes.

Während Manon das schimmernde Brautkleid mit einem einfachen, aber doch eleganten Keffelkleid verwechselt, ordnen Dagobert und Sinders einige geschäftliche Angelegenheiten. Kurz ist der Abschied vom Vater. Und doch, als sie allein neben dem Gatten im Wagen sitzt, als das alte, graue Haus ihren Augen einschwindet, ist es ihr so bang und weh zumute, als verstände hinter ihr das Paradies der Jugendzeit, als sei nun der letzte Halt aus ihrem Leben genommen, als treibe ihr Lebensschifflein nun auf unerlöstem Meere.

Auf der Fahrt nach Hohenriedberg wird nur wenig gesprochen. Manon schließt die Augen, sie ist erschöpft, und matt von all der Aufregung, und leise und leicht verchlummet ist. Sie hat die letzten Mächte kaum geschlafen, und nun fordert die Natur ihr Recht. Doch plötzlich erhebt sie empör und reißt sich die Augen. Sie muß sich erst bestimmen, wo sie sich befindet. Fortgehend sucht ihr Bild den Gatten, und sie meint etwas Verächtliches darin zu lesen. „Habe ich lange geschlafen?“ fragte sie schüchtern. Er nickt nur; dann jagt er kühl: „Wir werden gleich zu Hause sein.“

Manon schaut hinum. Nichtig dort ragt ein spitzes Dach aus dem düsteren Nebel des Oktobertages empor, das wird das Gutshaus sein. Wortlos starrt sie immer auf denselben Fied. Näher und näher rückt das staltliche Haus.

Aber Manon ist sehr enttäuscht. Den Empfang hatte sie sich doch etwas anders gedacht. Keine Menschenheile ist zu sehen, alles ist wie ausgestorben, wie ein Gefängnis erscheint ihr das hohe Haus, in dem sie nun fortan leben soll.

Doch aus der weiten, eckigen Halle stolzt den Reisenden Licht und Wärme entgegen, und als sie eintreten, erwartet sie eine freundliche, ältere Frau, auf deren grauem Saar ein weißes Häubchen sitzt. Wie ein verklärtes Angesicht blickt Manon umher. Wie hilfesüchtig befest sie den bangen Blick auf das lächelnde Gesicht der Wirtschaftsfrau. „So Frau Richter“, löst jetzt die Stimme des Hausherrn durch den anheimelnden Raum, „da bringe ich Ihnen meine Frau. Ach, hoffe. Sie haben alles geordnet, und die Zimmer gerichtet. Küßten Sie, bitte meine Frau nach ihren Gemächern, sie ist sehr müde.“

Ein leises Kopfschütteln Frau Richters folgt diesen Worten. Manon reißt dem Gatten zum Gutenachtbrot die Hand, flüchtig berührt er die kalten Finger, ohne ihren Gruß zu erwidern. Dann folgt die junge Frau, kaum ihrer Sinne noch mächtig, der vorankretelnden Dienstin in das obere Stockwerk. Ein hellerleuchtetes, aber düsteres Zimmer ist endlich auf. Es ist sehr behaglich eingerichtet und ein junges, rotwangiges Mädchen fragt nach den weiteren Befehlen der „gnädigen Frau“. „Meine Tochter Lisa“ erklärt Frau Richter. „Sie ist zu Ihrer persönlichen Bedienung bestimmt.“

Manon erwidert nichts. Mit großen, anstöhnlichen Augen starrt sie die Sprecherin an. Das Herz der alten Frau erzittert vor Mitleid mit dem jungen verlassenen Kinde.

Fortsetzung folgt.

als Schweinefutter. Tafelbienen werden mehr begehrt und besser bezahlt. Der Apfel steht als Dauerware dementsprechend höher im Preise und findet auch mehr Abnehmer. Weizen und Weizenmehl zeigen diesmal die besten Preise. Weizenarten sind reichlich vorhanden und die Ernte immer noch verhältnismäßig gut. Bei der Weizenverarbeitung sind, welches, ohne Zucker zu beanfragen, ein begehrteter Brotweizen ist. Weizenmehl ist auch das Weizenmehl, die Weizen sind zum Teil mit Trauben belegt. Leider haben wir in diesem Jahre einen so frühen und regnerischen Sommer wie seit langem nicht gehabt. Deshalb hat auch der Traube die nötige Sommerwärme gefehlt, um auszureifen. Nur einige frühe Sorten sind zum Teil zur Reife gekommen, während bei allen anderen Sorten die Beeren hart und sauer geblieben sind.

**Wittenberg, 23. September.** Durch Einbruch wurden in weitegenen Nacht in den Anhaltisch-Westfälischen Sprengstoffwerken 200 000 M. Sprengstoff und Treibmitteln gestohlen. Von den Dieben fehlt bislang jede Spur.

**Wittenberg, 23. September.** Am Anhaltisch-Westfälischen, die anlässlich der Reformationsfeier in den Jahren 1920 und 21 hier veranstaltet wurden und die sich eines zahlreichen Besuchs von Nah und fern erfreuten, hat sich hier eine Vereinigung für Reformationsspiele gebildet. Sie setzt sich aus Wittenberger Bürgern und Wäpsern zusammen und tritt am 1. Oktober zum ersten Male an die Öffentlichkeit, in dem sie „Das Wort sie sollen lassen lahn“ zur Aufführung bringt. Während bei den früheren Spielen Kultur im Mittelpunkt stand, stellt dieses Reformationspiel, das von einem Wittenberger A. B. Stamer, verfasst wurde, die Geschichte der Bibel im Laufe der Zeiten in fünf Bildern dar. In der vollstimmigen Art mittelalterlicher Spiele, mit einem Vor- und Nachspiel, sowie Chorgruppen, die vom Wittenberger Lehrergesamten ausgeführt werden, zeigt es in jeder Hinsicht, wie die Bibel in Zeiten der Not eine Quelle religiöser Segen und Trostes wurde. Eine Nachmittagsvorstellung am 1. Oktober nach 3 Uhr macht es auch Auswärtigen möglich, das Reformationspiel zu sehen. Das Stück wird auch anlässlich der hier vom 3. bis 4. Oktober dieses Jahres stattfindenden Hauptversammlung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen in einer besonderen Festvorstellung am 3. Oktober aufgeführt.

**Herberg, 20. September.** Mit welcher Freude heute die Epikuren arbeiten, kann man so recht bei einem Jagd sehen, welcher sich am Montag abend in der Gemarkung von Herrn Ferdinand Moritz unternahm. Während in den herrlichen Räumen eine Besammlung stattfand, hatte sich ein Dieb in ein in der oberen Loge befindliches Fremdenzimmer geschlichen, ein vollständiges Gebett mitgenommen und wollte eben mit seinem Raube verschwinden, als er durch eine zufällig auftauchende Hausbewohnerin gefasst wurde. Leider konnte der Dieb unerkannt entweichen.

**Grafsau, 25. September.** Am gestrigen Sonntag fand die Einweihung des Denkmals für die Gefallenen der Gemeinde statt. Aus den benachbarten Dörfern, besonders Schönebeck, Dabro, Milbenau, Bernsdorf und Holzdorf hatte sich eine stattliche Zahl von Gästen zur Teilnahme eingefunden.

**Altes Lager bei Jüterbog, 19. September.** Ein neuer Unglücksfall hat sich Montag nachmittag gegen 1/3 Uhr ereignet. Ein mitler Metallhammer ist durch eine Funderexplosion zerlegt. Der junge Mann wurde unverzüglich in das Johanniter Krankenhaus überführt, wo er sofort operiert wurde. Die linke Hand wurde abgenommen, es besteht außerdem die Gefahr, daß er vielleicht auf beiden Augen erblinden wird.

**Belsig, 20. Septbr.** Ein Gost- und Landwirt aus dem Kreise Juch-Belsig hatte, um seinen Wänschen Nachdruck zu verleihen, dem Landrat des Kreises einen Landbesitznachweis in die Hand zu drücken versucht. Der Landrat wies natürlich den Besichtigungsversuch zurück und stellte Strafandrohung wegen Falschbescheinigung und Beleidigung. Der Potsdamer Strafmann hat den Gost- und Landwirt zu 45 000 M. Geldstrafe verurteilt.

**Schönebeck, 15. Septbr.** Einem Diebstahl von Gummirollen und -Abfällen ist man wiederum in der Gummi-Fabrik auf die Spur gekommen. Es wurden 70 Paar Sohlen und 30 Paar Abfälle im Werte von 8200 Mark entwendet. Die Diebe konnten ermittelt und 27 Paar Gummirollen wieder herbeigeführt werden.

**Mitenschen (Kr. Neuhausleben), 19. September.** Die Frau eines hiesigen Steinbauers hat im Hungertod starb ihren 10jährigen Sohn mit einem Beil erschlagen. Die Mörderin ist, nachdem sie dem Nachbarn alle Einzelheiten der grauenhaft Tat gestanden hatte, nach Magdeburg überführt worden.

**Saalfeld a. d. S., 20. September.** Gestern wurden hier zwei Steinbrüder, zwei Bäckermeister und ein Gefährlicher festgenommen, die sich zusammengetan hatten, um falsche Briefkarten und falsche 500-Mark-Scheine anzufertigen. Es wurden 20 Bogen von 500-Mark-Scheinen beschlagnahmt.

**Die Aufbewahrungsgeldbüchsen für Sandgepäck** erfahren vom 1. Oktober 1922 ab ebenso wie die Personen- und Gepäcktarife eine Erhöhung; sie sollen dann 6 Mark für jeden Aufbewahrungstag betragen.

**Der Zeitungsdieb.** Die Wilmersener Volkszeitung hat ihr Erscheinen eingestellt. In Wilmersener, einer Stadt von rund 40 000 Einwohnern, erscheint jetzt nur noch eine Zeitung, während es bis vor kurzem fünf waren. — Das Schönbecker Tagblatt in Schönebeck a. d. Elbe ist nach 43jährigen Bestehen eingegangen.

**Schiffe auf das Deutschesland.** Aus Rostock wird berichtet: Auf einen Dampfer, der in das Caputur der Gemeinde fuhr, wurden, als die an Bord befindliche Musikkapelle „Deutschland, Deutschland über alles“ spielte, zwei Schiffe abgegeben. Als Täter wurde der Fährmeister Bahe aus Caputur ermittelt. Er gab zu „aus Büt über das Deutschesland“ die Schiffe abgegeben zu haben.

## Vermishtes.

**Das Reich der Erdbenen.** Das Erdbeben, das vor einiger Zeit Japan heimgesucht hat, und das zu den schwersten der in den letzten 30 Jahren verzeichneten Erschütterungen gehört, ist nur ein Glied in der Kette der Beben, die sich in Japanräumen im Lande des Mikado ereignen. Der Jahresdurchschnitt beträgt rund 1300 Erdstöße verschiedener Größe, wobei auf je 2 1/2 Jahre ein schwereres Erdbeben trifft. Die größten Erschütterungen der jüngsten Zeit fielen in das Jahr 1855, in dem in Tokio 6700 Menschen durch die Katastrophe umkamen, in das Jahr 1891, als in Wino und Owari 17 175 Personen getötet wurden, und in das Jahr 1896, das in Sanritat 9242 Todesopfer forderte. Der etwa 150 Kilometer nordwestlich von Tokio gelegene Berg Niama-yama ist der bedeutendste unter den tätigen Vulkanen Japans. Er hat eine Höhe von rund 2500 Metern und ist von Karuizawa, der nächsten Dabstation der von Tokio ausgehenden Eisenbahn, an einem Tage zu bestaunen. Sein letzter großer Ausbruch erfolgte im Sommer des Jahres 1783; ein breiter Lavastrom ergoß sich damals aus dem Krater und vernichtete einen Wald und mehrere Dörfer.

**Wieder Friedenspuffer in den Eisenbahnwagen.** Die Puffer der neuen Personenzüge 1. und 2. Klasse sollen von der Winterlieferung 1922/23 an wieder mit Eisenbahnstahl bezogen werden. Die 2. Klasse erhält wieder den schwarz und braun gestreiften, die 1. Klasse den dunkelroten Stahl.

**Stettin benennt die Straßen um.** Die Stettiner Stadtverordnetenversammlung stimmte dem sozialdemokratischen Antrag zu, nach dem der Magistrat Vorschläge über eine neue Benennung der Straßen und Plätze, deren Bezeichnung an die frühere Staatsform, an Angehörige des Herrscherhauses oder an ehemalige Heerführer erinnern, nachfolgt.

**Durch Brandstiftung vernichtete Erntevorräte.** In Pomern häufen sich wieder die Fälle von böswilliger Brandstiftung. So wurden in Ludau (Kreis Randow) zwei Bauernhöfe mit der gesamten Ernte vernichtet, ebenso die landwirtschaftlichen Maschinen. Der Schaden wird auf 17 Millionen Mark geschätzt. In Groß-Zandow (Kreis Wolgast) kam bei einem Gastwirt Feuer aus Scheune und Stall brach aus. Während man noch mit den Nacharbeiten beschäftigt war, kam im Stallgebäude eines anderen Gastwirts Feuer aus. Auch hier wurde Scheune und Stall in Asche gelegt. Außer dem größten Teil der Ernte verbrannten eine Kuh und sechs Schweine. Ein Kumpfer, der bei den Vorkämpfern half, wurde durch eine einwirkende Mauer schwer verletzt. Auch hier wird Brandstiftung vermutet. In Zerubbitz bei Halle brach drei junge Mädchen aus Hierum (?) drei große zum Wittergut gehörige Strobballen in Brand gefahren. Durch das Feuer ist der Gutsvorwahrer ein Schaden von 2 Millionen Mark entstanden.

**Verdoppelte Ausländersteuer in Baden.** Die zunehmende Entwertung der deutschen Mark veranlaßte die badische Regierung, die Taxen für die Neubewilligung und Ausdehnung der Aufenthaltserlaubnis für Ausländer zu verdoppeln.

**Die deutsche Auswanderung nach Übersee.** In den Monaten Januar bis Juni 1922 fuhr über deutsche oder holländische Häfen anderwärts 11 300 Deutsche, und zwar 6300 Männer und 5000 Frauen ausgewandert. Die Auswanderung ist gegenüber dem zweiten Halbjahr 1921 um 27,9 Prozent zurückgegangen. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1921 ist jedoch eine Zunahme um 48,7 Prozent zu verzeichnen.

**Strafumbenennung in Dresden.** Der Rat zu Dresden hat, einer Anregung der Stadtverordneten entgegen, beschlossen, den Annalenplatz in Rathenauplatz zu nennen. Die Königs-Johann-Straße soll fortan nur Johannstraße, der Kaiser-Wilhelm-Platz Wilhelmplatz und die Prinz-Luisenstraße einfach Luisenstraße genannt werden. Die Friedrich-August-Brücke, die an Stelle der Augustusbrücke errichtet worden ist, soll, wie ihre Vorgängerin, Augustusbrücke heißen. — In Falkenberg bei Halle kam es in der Stadtverordnetenversammlung anlässlich einer Debatte über die Umbenennung der Wilhelmstraße in Rathenaustraße zu einer Prügelei zwischen dem Wittergutsbesitzer Major Reichsmitglied und einem Sozialdemokraten. Den beiden Stadverordneten gelang es schließlich, die beiden Kämpfer zu trennen.

**18 Rufen Gold- und Aluminiumbranze beschlagnahmt.** Vom Münchener Zollgrenzkommissariat wurden 18 Rufen Gold- und Aluminiumbranze im Werte von 875 000 Mark, die weit unter dem in der Ausfuhrbewilligung angegebenen Preis an Argentinien verkauft und bereits auf dem Wege zur Grenze waren, beschlagnahmt.

**Ein Eisenbahnzug überfallen.** Nach einer Meldung aus Barcelona wurde ein Zug, der mit Eisenbahnangehörigen und Arbeitern besetzt war, von bewaffneten Banditen überfallen. Einem Angestellten wurden 145 000 Pesetas weggenommen. Die Banditen wurden von Soldaten verfolgt, wobei es zu einem Feuergefecht kam, bei dem zwei Personen getötet wurden.

**Lord Northcliffe's Testament.** Über die beiden Testamente des Hingst verstorbenen Zeitungsmagnaten Lord Northcliffe ist jetzt zwischen den hiesigen Parteien eine Einigung erzielt worden. Die im zweiten Testament zur Universalerbin eingekerkerte Witwe des Verstorbenen erklärte sich bereit, die im ersten Testament verfallenen Vermächtnisse auszugeben. Ein bekannter Londoner Journalist wird nach diesem Testament eine Jahresrente von 20 000 Pfund Sterling erhalten.

**Die Geliebte Rasputins verhaftet.** Die Wladawer Polizei verhaftete die ehemalige Geliebte Rasputins, eine Zängerin am ehemaligen Zarenhofe mit Namen Grata Feodorowna, die sich in Ungarns Hauptstadt mit Wladawer Feodorowitsch verlobt hat. Dieser Feodorowitsch nach ungarischem Gesetz verlobt ist, dürfte die Feodorowna nach Aufstand abgeholt werden. (Rasputin, der später ermordet worden ist, spielte bekanntlich am Zarenhofe eine große Rolle und hatte oft entscheidenden Einfluss auf die politischen Entscheidungen des Zaren.)

**Handgranatententat gegen eine Zeitung.** Vielen Leuten scheint das Erben der Zeitungen noch nicht schnell genug zu gehen; sie suchen es deshalb zu beschleunigen, indem sie die Zeitungen einfach zerschlagen. So wurde dieser Tage in den Seemannsraum des Gothaer Volksblattes eine Handgranate geworfen. Sie richtete beträchtlichen Schaden an, aber das Blatt kann weiter erscheinen. Man vermutet, daß der Anschlag von kommunistischer Seite verübt worden ist.

**Das geführte Denkmäl.** Der fürzlich gemeldete Diebstahl des Schloßberg-Hollens-Denkmal in Hadersleben ist jetzt durch polizeiliche Ermittlungen aufgeklärt. Mehrere Leute sind beteiligt, von denen mehrere die Tat bereits gestanden haben. Sie haben den obersten Teil des Denkmals unbedachtig an Bord eines kleinen unbewegten Dampfers gebracht, das zu schwere Mittelfeld mit der Aufschrift aber zerlegt, und die Steine in der Förde bei Wonsdorf-Wald verstreut.

**Holländische Mädchenhändler.** In Oldenburg freiten neuerdings wieder Mädchenhändler ihr Unwesen, die von Holland herbeigekommen und junge Mädchen für angeblich gut bezahlte Stellungen in Holland anzuwerben versuchten. Ermittlungen, die in Holland eingeleitet wurden, ergaben einwandfrei, daß die angeworbenen Mädchen öffentlichen Häusern zugewiesen worden sind.

**Kantonier Kravallserie.** In Kantonitz fanden wegen der Nichtzahlung der vereinbarten Vorarbeitenzahlungen wieder ernste Kravalle statt. Die Demonstrationen verteilten sich in Gruppen und zogen vor mehrere Kaffeehäuser, um dort angebliche Schieber herauszuholen und zu lynchen. Ein Auerwälderangehöriger wurde gefürmt und ausgeraubt und die gesamte Ladeneinrichtung zertrümmert. In verschiedenen Wohnungen wurden die Fenster eingeschlagen, ein Wäpserwagen wurde geplündert, Obstläden wurden umgeworfen, das Obst wurde weggenommen. Infolge dieser Vorgänge hat die Polizeiaktion von Schützen, die über die Stadt verhängt. Die Behörden wandten sich an den Ministerialrat der Witte, in einigen Teilen der Volkswirtschaft außerordentliche Gerichte einzurufen. Jeder, der bei öffentlicher Aufhebung, bei Raub, Erpressung oder Brandstiftung ergriffen wird, soll der Todesstrafe verfallen.

**Eröffnung der Wiener Messe.** In Wien wurde in Anwesenheit des Bundespräsidenten Dainich und des deutschen Geschäftsträgers von Schottentberg die Dritte Wiener Internationale Messe eröffnet. An der Messe nahmen nahezu 4000 Aussteller teil, davon 7 Prozent Ausländer. Die Beteiligung der ausländischen Aussteller ist am stärksten in der Textilindustrie (Deutschland, Tschechoslowakei, Frankreich).

**Ein deutscher Autorennfahrer verunglückt.** Der württembergische Straßfahrer Knab machte in Monza (Italien) mit einem Autodaimler auf der Automobilrennbahn Verunglückung bei der großen Preis. Bei einer Wiegung wurde sein Auto infolge übertriebener Geschwindigkeit aus der Bahn geworfen. Knab war sofort tot. Der Chauffeur wurde leicht verletzt.

**Frau Harding schwer erkrankt.** Mrs. Washington wird berichtet: Die Gattin des Präsidenten Harding ist gefährlich erkrankt. An ihrer Genesung wird gezweifelt. Sie leidet an einer Nierenkrankheit schon seit einigen Jahren, und ihr Zustand hat sich in den letzten Tagen erheblich verschlechtert. Der Präsident hat alle seine gesellschaftlichen Verpflichtungen aufgegeben.

**Eröffnung der zweiten Norddeutschen Messe.** Unter sehr zahlreicher Beteiligung ist im Kongresssaal des Hotel Rathenau die zweite Norddeutsche Messe mit Antraben des Präsidenten der Handelskammer, des Oberbürgermeisters und anderer Persönlichkeiten eröffnet worden. Das 36 Fachgruppen umfassende Messegelände ist von Ausstellern aus ganz Deutschland sowie aus dem Auslande voll in Anspruch genommen.

**Der deutsche Gegenwert des Goldfranken bei der Gebührenerhebung im Auslands- und Telegrammverkehr** ist mit sofortiger Wirkung auf 250 Mark herabgesetzt worden. Dieses Umrechnungsverhältnis ist nach für die Reichsanlage auf Reisen und Briefen sowie auf Fälschen mit Berlangung nach dem Auslande maßgebend. Für Ferngespräche nach dem Auslande werden entsprechend ermäßigte Gebühren erhoben werden.

**Schweres Automobillück.** 180 Arbeiter aus Freyau (Böhmen) unternahmen eine Ausübung in drei Lastautomobilen. Bei der Rückfahrt war das eine Automobil mit 42 Personen besetzt. Bei einer scharfen Wiegung rief sich durch die große Belastung der Reifen des Wagens los und stürzte in einen Abgrund. Der Unfall forderte 2 Tote, 13 Schwerverletzte und 18 Leichtverletzte.

## Markt-Kalender.

Am 30. Septbr.: Schweinem. in Annaburg und Schweinitz.

**Annaburger Lichtspielhaus**  
Sonntag, den 1. Oktober, abends 8 1/2 Uhr:  
**Die Herrin der Welt**  
1. Teil.  
Erscheint nach dem gleichnamigen Roman von Karl Harber in 8 Fortsetzungen zu 48 Akten.  
Hauptrollen: Mia May und Michael Bohnen.  
**Der Seelenreifer.**  
Lustspiel in 3 Akten.

**Bekanntmachung.**  
Das Grundstück am Schulplatz soll am **Sonnabend den 30. Septbr., nach 3 Uhr** nochmals öffentlich bedingungsweise verpachtet werden. Anschließend findet die Verpachtung des **Schulgrundstücks** in der **Holzdorferstraße** auf den Zeitraum von 6 Jahren statt. Bedingungen werden vor der Verpachtung bekanntgegeben. **Annaburg, den 26. September 1922.**  
Der Gemeindevorstand. Senje.

**Bekanntmachung.**  
Die jetzige Wirtschaftslage erfordert ein täglich immer größer werdendes Betriebskapital. Zur Erlangung desselben und zur Erfüllung unserer geschäftlichen Verpflichtungen sind wir gezwungen, von jetzt ab den Betrag für den monatlichen Gasverbrauch sofort nach der Ablesung einzufassen.  
Wir werden deshalb vom 26. d. Mts. ab die Beträge für die Tags zuvor abgelesenen Gasverbrauchsmengen durch unseren Einfallener Wogler einfalleren lassen und bitten unsere wertere Einnehmerhaft in Anbetracht der jetzigen Wirtschaftslage bei Vorzeigung der Gasrechnungen die Beträge sofort zu entrichten.  
**Annaburg, den 21. September 1922.**  
Die Verwaltung des Gaswerkes.  
Bergner.

**Öffentliche Versteigerung.**  
**Sonnabend, den 30. September 1922**  
nachmittags 1 Uhr  
soll in **Annaburg** (Kreis Torgau) das **gesamte Restaurations-Inventar** des **Restaurants** zum „**Gesellschaftshaus**“ daselbst, Torgauerstraße 6, unter anderem:  
1 prachtvolles Büffet mit Zubehör,  
1 komplette Bühnen-Einrichtung,  
1 Billard mit Zubehör usw.  
versteigert werden.  
**Helm Meyer, Annaburg.**

**Die Räumung**  
der **Feldgräben**  
soll **Sonntag den 1. Oktober** vorm. 10 1/2 Uhr in meinem **Geböht** vergeben werden.  
**Carl Höhne, Aufenrächter.**

Am **Sonnabend** abend von **Schlinder bis Wämmichen**  
**ein Medaillon**  
verloren gegangen. Gegen gute **Belohnung** abzugeben in der **Geschäftsstelle** d. Bl.

Denjenigen Personen, welche sich bei **Frau Emma Richter** Karten legen lassen wollen, wäre zu empfehlen, bei **Tage** zu gehen, da nach **Dunkeln** werden mein **Wachhund** von der **Kette** gelöst ist. **Alto Verfürth!**  
**Aug. Schlinder.**

**Meisterer Mann**  
als **Arbeiter** für verschiedene **Arbeiten** sofort **gesucht**.  
**F. Krösch,**  
Maurensstr., Niederstr. 24.

**Nepfel**  
u. **Einmale-Kürbis**  
(Melone) gibt ab  
**Rohne, Schloß.**

**Tüchtigen**  
**Klavierspieler(in)**  
(evtl. **Klavier u. Geige**)  
sucht **Palast-Theater.**  
Melbungen in der **Geschäfts-**  
stelle d. Bl.

**Piano**  
oder **Harmonium**  
zu **kaufen** gesucht, auch **guterhaltene Flügel.**  
Schriftl. Angebote unter **N. 200** an die **Geschäfts-**  
stelle d. Ztg. erbeten.

**Kaufe jeden Posten**  
**Alteisen.**  
**Wilh. Grahl.**  
**Stalldünger**  
kauft jedergelt zu hohen **Preisen**  
**Böttcher, Baumguten,**  
**Haindorf,**  
Telefon **Annaburg 51.**

**Ata**  
bestes  
**Putz-u.**  
**Scheuermittel**  
Unentbehrlich  
in **Haus, Werkstatt,**  
**Fabrik.**  
Alleinige **Hersteller:**  
**HENKEL & CIE.,**  
**DÜSSELDORF.**

**Patentbriefe**  
empfiehlt **Herrn Steinbeiß.**  
**Musgewürz,**  
**ff. Citronen**  
empfiehlt **J. G. Frische.**  
**Salicyl-Pergament**  
ist wieder **vorrätig.**  
**Herrn Steinbeiß.**

**Trotz Preiserhöhung ist**  
**Gas wesentlich billiger**  
als **Petroleum und Kohle.**  
Es **kosten heute** gegen früher:  
**Petroleum** das **300fache** (1 Ztr. **60 M.** geg. **0,20 M.**)  
**Briketts** das **400fache** (1 Ztr. **240 M.** geg. **0,60 M.**)  
**Gas** das **133fache** (1 cbm **28 M.** geg. **0,21 M.**)  
Darum:  
wer **Gas** verbraucht, **wirtschaftet billiger** und **spart** obendrein die **knappen** und **teuren Kohlen** für den **Winter.**

**Freitag, den 29. d. Mts., abends 8 Uhr**  
**Bauern-Versammlung**  
im **Gasthof** zum „**Siegeskranz**“.

**Annaburger Schweine-Versich.-Verein**  
auf **Gegenseitigkeit.**  
**Sonnabend den 30. Septbr., abends 8 Uhr**  
außerordentliche **Mitglieder-Versammlung**  
in „**Stadt Berlin**“. Tagesordnung wird in der **Versammlung** bekannt gegeben. Das **Ergehen** sämtlicher **Mitglieder** wegen **wichtiger Tagesordnung** nötig. **Der Vorstand.**

**Dachpappen**  
empfiehlt preiswert  
**Wilhelm Kunze,**  
**Dampffägewerk - Holzhandlung**  
**Baugeschäft - Baumaterialienhandlung.**

**Neu eröffnet! Meine Neu eröffnet!**  
**Emallieranstalt**  
für **Fahrräder**  
ist **neu eröffnet.**  
**Fritz Rödler, Markt 20**  
**Fahrradhandlung :: Reparaturwerkstatt.**

**Zahn-Atelier**  
**Georg Consentius, Dentist**  
**Annaburg, Torgauerstr. 11**  
empfiehlt sich zur **Behandlung** aller **Zahnkrankheiten**, **Plomben** in **Porzellan, Gold, Silber, Cement, Zahnziehen** mit **Behandlung**. Jede **Art künstl. Zahnersatzes.**  
Behandlung für **Kranke** kostenfrei.  
Sprechstunden **täglich 9-12, 3-6 Uhr.**  
Telephon **Str. 33.**  
**Kaufe ständig Platin, Gold u. Silber.**

**Spurlos**  
**verschwunden**  
sind alle **Haarunreinigkeiten u. Haut-**  
**ausschläge, wie Blüthen, Milches**  
usw. durch **täglichen Gebrauch** der **ebenso**  
**Steckenpferd-**  
**Teerschwefel-Seife**  
von **Bergmann & Co., Radebeul**  
zu **hab. 1. d. Apoth., Drog. u. Parfümerien.**  
**Für Zahntrante**  
halte meine **Sprechstunden** wie  
**üblich** täglich von **9-4 Uhr** ab.  
**Schmidt's**  
**Zahn-Praxis Jessen.**  
Gebiß-**Reparaturen**  
in **2-3 Stunden.**  
  
**Raninchenzucht-Verein**  
**Annaburg und Umgegend.**  
**Sonnabend, den 30. d. M.**  
**abends 8 1/2 Uhr**  
**Versammlung**  
im **Gasthof** zur „**Weintraube**“.  
Ercheinen aller **Mitglieder** mit  
ihren **werten Frauen** **natürlich.**  
**Der Vorstand.**

**Sämtliche Bau-Artikel:**  
**Eiserne Träger und Säulen,**  
letztere auch nach **Mohangabe** in allen **Stärken** werden  
sofort **angefertigt.**  
**Eiserne Fenster und Oberlichte,**  
**Türen und Torwege**  
vom **Lager** und nach **Mah.**  
**Front- und Grabgitter,**  
**Stallgitter** für **Schweineställe,**  
**Eiserne Dachbinder, sämtl. Ofen-**  
**bau - Artikel, Tonrohre,**  
**Schweinezüge, Krippenschalen,**  
**Eiserne Pumpen** mit **Rohr** und **Sauger,**  
sowie **komplette Wasserleitungen.**  
**Wilhelm Grabl.**

**Wittenberger Reformationsspiele 1922.**  
**Das Wort sie sollen**  
**lassen stahn**  
oder: **Jah bin und bleibe.**  
Von **W. A. Sievers.**  
**Fünf Silber** mit einem **Vorpiel** und einem **Nachpiel,** dar-  
gestellt durch **Wittenberger Bürger** und **Bürgerinnen.**  
**Choregänge** angeführt vom **Wittenberger**  
**Lehrer-Gesangverein.**  
Auführungen finden **Statt** in **Walzersaal** am **Sonntag** den  
**1. Oktober** nachm. **3 Uhr** und **abends 8 Uhr,** am **Dienstag**  
den **3. Oktober** **abends 8 Uhr,** am **Donnerstag** den **5. Oktober**  
**abends 8 Uhr,** am **Freitag** den **6. Oktober** **abends 8 Uhr.**  
**Preise** der **Plätze:** 2. **Platz** 10 Mk., 1. **Platz** 20 Mk., **Balkon** 30 Mk.  
**Kartenvorverkauf** bei **Ernst Lanterbach, Markt 22, Wittenberg.**

**Gasthof „Neue Welt“.**  
**Sonnabend, den 30. Septbr., ab abends 7 Uhr**  
**großer öffentlich. Ball**  
verbunden mit **Erntefest**  
mit **anpassender Saaldekoration.**  
**ff. Pflaumenkuchen. A. Bockwurst** mit **Salat.**  
**Eintritt 20 Mk. Tanzen frei.**  
Hierzu **ladet** freundlichst ein **Aug. Schlinder.**

Für die **zahlreichen Beweise** der **Teilnahme** beim  
**Heimgange** unserer **lieben Mutter**  
**Frau verw. Roth**  
sagen wir **allen** unsern **herzlichsten Dank.**  
**Die trauernden Kinder.**  
**Annaburg, den 25. Septbr. 1922.**

Redaktion, Druck und Verlag von **Herrn Steinbeiß, Annaburg.**

